

Protokoll DV 177

Dienstag 21. Juni 2016, Kirchgemeindehaus Bruder Klaus

Anzahl Stimmberechtigte: 15 / einstimmig Genehmigt am 16. August 2016

Anwesend:	Meieli Dillier-von Grünigen, Alexander Feuz, Matheus Florin, Heinz Frühwirt, Michael Fritschi, Hans Ulrich Gränicher, Paul Käser, Jürg Krähenbühl, Monika Matti, Richard Pfister, Erika Reber, Monique Sieber, Sabine Schärner, Andreas Stalder Bertrand Volken, Elsbeth Wandeler
Entschuldigt:	Pia Aeschimann, Oskar Balsiger, Peter Blaser, Barbara Blaser, Reto Bärtsch (ohne Stimmrecht), Michelle Bühler, Ernest Droux, Vanessa Käser, Louisa Koch, Georgette Mollet,, Ruedi Rast, Mark Sollberger (bis auf Weiteres beurlaubt), Raphael Karlen, Claire Langenegger, , Susanne Steiner , Bettina Stüssi, Béatrice Wertli
In der QUAV4 Vertretene Organisationen:	SOML, KBEL, CVP Stadt Bern, FDP Sektion Kirchenfeld, GFL Stadt Bern, GPB-DA, GLP Stadt Bern, GB, SVP Quartiersektion ISK, SP Ost, EVP, IG Elfenau, Siedlung Egelmoos, Baugenossenschaft Berna und Quartierverein Burgfeld, Burgeld Treff, Quartierverein Murifeld, Quartierverein Wittigkofen, Anwohnende der Steinerstrasse und Umgebung, Nachbereguppe Obstberg, IG Gryphenhübeli, Anwohnerverein Werner-Stauffer-Strasse, WBG Schönberg Ost, Familientreff / Primano, Quartierarbeit vbg, Verein Punto, KITAs Stadtteil IV, IG Verkehrsberuhigtes Elfenauquartier, Kreiselternrat, Verein am See

<p>1. Begrüssung und Gäste Co-Präsident Richard Pfister begrüsst die Anwesenden, insbesondere die Gäste: Gemeinderat Reto Nause und den Leiter des Umweltamts, Adrian Stiefel für Traktandum 1.1 und Verkehrsplaner Karl Vogel sowie Renato Grassi (Management Verkehrsfragen auf Quartierebene) für Traktandum 1.2</p> <p>1.1. GR Reto Nause - Energiepolitik der Stadt Bern</p> <p>Die Langfristigen Ziele sind im Richtplan Energie 2035 (RPE) festgehalten. Das Kant. Energiegesetz verlangt von den 34 energierelevantesten Gemeinden des Kantons einen Richtplan Energie. Dieser bezieht sich auf die Energiepolitik des Bundes (Strategie 2050). Per Volksbeschluss der Stadt Bern wurde der Ausstieg aus der Atomenergie bis 2039 verlangt - BKB ist an der Umsetzung. der Energierichtplan ist in erster Linie für Behörden- und EWB verbindlich. Private können nicht direkt zur Umsetzung 'gezwungen' werden. Diese sollen allenfalls mittels Anreizen und Energie-Pricing zu energiebewusstem Verhalten ermuntert werden. Grundeigentümergehörige Bestimmungen können zudem bei Gesamtplanungen via Formulierungen in Richtplänen und Überbauungsordnungen vorgeschrieben werden.</p> <p>Mittelfristige Ziele - Energie- und Klimastrategie 2025 (EKS)Wärmeerzeugung / Die wichtigsten Ziele gegenüber 2008 sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brennstoffverbrauch - 20% • Anteil erneuerbare Energie bei der Wärmeversorgung 70% • Stromverbrauch Ziel Stadt Bern (Szenario E3) + 5% / stabil1) • Anteil erneuerbare E bei Stromlieferung: 80% • Treibstoff aus erneuerbarer Energie 5% <p>Konkrete Ziele bei Wärme und Strom: Steigerung Anteil erneuerbare E von 2013 11% auf 40% 2025 bis 70% im 2035 ist ehrgeizig, aber Stadt unterstützt durch Teilnahme an verschiedenen E- Labels, durch div. Förderprogramme für Solarstrom.</p>	<p>To Do's</p>
--	-----------------------

<p>Wärmeerzeugung nachhaltiges Immomanagement, etc. etc. wichtig ist, dass sich Eigentümer und Mieter an eine kompetente Beratungsstelle mit Quartierbezug "Bern saniert PLUS" wenden können. Diese nimmt demnächst den Betrieb auf und nimmt Anfragen entgegen, macht eine inhaltliche Triage (weiterleiten an Beratungsprogramm, an ewb, an Ingenieurbüro, an RKBM, an AfU...). das Grundmodul enthält Objektbegehung, Sanierungsbericht, inkl. GEAK (Gebäudeenergieausweis der Kantone). Dabei ist die Solarkarte ein geniales Hilfsmittel, um sehr rasch die potenzielle Eignung der einzelnen Gebäude zur solaren Wärme- und Energieerzeugung zu eruieren</p> <p>Wie kann das Quartier die Umsetzung der Energie- und Klimastrategie unterstützen? In erster Linie durch Kommunikation (Anlässe wie DV oder Artikel im QUAVIER zur Information der Bevölkerung.</p> <p>Diskussion: Es wäre wünschenswert (das haben wir seinerzeit bei der Mitwirkung schon eingebracht), wenn das AFU aktiver auf Grundeigentümer zugehen würde, z.B. in Fällen wo in Nachbarschaften / Quartierteilen Sanierungsbedarf (Brennerkontrollen nutzen!) geortet wird, um gemeinsame, effizientere Lösungen wie kleinere Wärmeverbände zu prüfen / zu fördern, da im Stadtteil IV sonst kein grösserer Wärmeverbund geplant ist und auch Geothermie nur punktuell in Frage kommt. Schlechtes Beispiel Schönberg Ost, das nun teuer überall nachgerüstet werden muss? Die Erklärung liegt darin, dass damals noch kein E-Richtplan bestand...</p> <p>1.2. Richtplan Fussverkehr Der Richtplan Fuss- und Wanderwege datiert aus dem Jahr 1999. Um den heutigen und künftigen Bedürfnissen des Fussverkehrs gerecht zu werden, hat der Gemeinderat eine Überarbeitung des Richtplans vorgenommen. Er geht nun in die öffentliche Mitwirkung, verfügt über ein definiertes Fusswegnetz und detaillierte Zielformulierungen. Zudem gibt er Grundsätze für Planung, Realisierung, Betrieb und Unterhalt von Wegen und Strassen vor. Für jeden Stadtteil wird ein Schlüsselprojekt definiert. Im Stadtteil 4: "Im Zuge des Gesamtprojekts Bern Ost (Thunplatz – Ostring) werden der Burgernzielkreisel und dessen Umgebung mit gezielten Lenkungsmaßnahmen für den Fussverkehr sicherer gestaltet." Details und das Resultat der anschliessenden Diskussion hier direkt als Entwurf der QUAV4 Stellungnahme im Anhang und unter: www.bern.ch/richtplan_fussverkehr</p> <p>1.3. Die Co-Präsidenten des Vereins Freunde der Ka-We-De, Eva Zbinden und Christoph Burri erläutern die allgemeine Situation der für unseren Stadtteil so wichtigen Institution. Einiges weiss man aus der Presse, KBEL, frVerein Freunde und QUAV4 waren zudem an die Workshops zur Entwicklungsstudie von HSB eingeladen. Da aber ein Kommunikationsverbot erlassen wurde, nützt das nicht viel... Offenbar wird der Gemeinderat noch vor den Sommerferien über die Weichenstellung Ka-We-De selbstständig entwickeln oder dem Tierpark angliedern. Eva Zbinden ruft dringen auf, dass sich QUAV4 dazu äussert. Die Delegierten geben einstimmig (mit einer Enthaltung), den Co-Präsidenten den und der Geschäftsstelle den Auftrag, sich beim Gemeinderat vehement für die unabhängige Entwicklung der Ka-We-De einzusetzen und dazu auch eine Medienmitteilung zu verfassen.</p>	<p>Artikel vorbereiten</p> <p>Entwurf MW siehe Anhang</p> <p>Brief siehe Anhang</p>
<p>2. Protokoll 176 wird einstimmig genehmigt und verdankt mit Protokoll 177 verschicken: Aktualisierte Mitgliederliste, Briefe an GR Kirchenfeld und Ka-We-De</p>	

<p>3. Präsidium / ordentliche Geschäfte / Informationen</p> <p>3.1. Projekt KIÖR Freudenbergerplatz: Samstag Nachmittag 10. September vormerken für offizielle Eröffnung des Projekts 'Himmel von Bern'</p>	<p>Termin-reservation</p>
<p>4. Mitwirkung / Laufende Projekte und Geschäfte</p> <p>4.1. Mitwirkungsantwort Thunstrasse West wird einstimmig gutgeheissen</p> <p>4.2. Entwurf MW- Antwort Richtplan Fussverkehr wird mit dem Protokoll 177 anfangs Juli geschickt, Verabschiedung DV 178 / Stellungnahme bis 15. Sept</p> <p>4.3. Velo-Offensive - wie genau läuft Mitwirkung? bis wann? Nachtrag Info:Während eines jahres werden versch.Workshops und Diskussionen durchgeführt. Anmeldung / Vertretung ad hoc, je nach Thema organisieren.</p> <p>4.4. Vorankündigung Quartiersversammlung 14. November 19.00 KG Saal Petruskirche Thema: Gesamtkoordination Thunstrasse - Ostring</p>	<p>Versand an Stadt erfolgt</p> <p>Termin-reservation</p>
<p>5. Kommunikation / QUAVER: schönes Heft 83 ist erschienen > Dank an Redaktion!</p> <p>Die neue Website ist online, wird noch laufend ergänzt, gefällt offenbar, wir haben nur positive feedbacks erhalten. Wer einen Fehler feststellt oder eine Anregung hat, soll sich bitte bei der Geschäftsstelle melden!</p>	
<p>6. Verschiedenes / Baugesuche</p> <p>6.1. Burgernzielareal: noch nichts Neues...</p> <p>6.2. Last not least: Neue Natelantenne in der Elfenau - Monika Matti berichtet: Im Elfenaupark steht auf einem Betriebsgebäude von Stadtgrün seit längerem eine Natelantenne. Sie ist von mittelstarker Strahlung mit GSM und UMTS Sendern (und rund 3m höher als das darunterliegenden Dach). Offenbar soll nun diese Antenne im Elfenaupark erneuert, in der Sendeleistung verstärkt und auf rund 25 m (!) erhöht werden. Muss ein so hoher Mast ausgerechnet im Elfenaupark montiert werden? Weshalb genügt nicht eine Erneuerung ungefähr im bisherigen Profil? Die IGE hat sich bereits mit dem Thema befasst, Bertrand Volken hat die Projektleiterin eingeladen vor dem Termin des Baugesuchs, das ab Mitte August eingereicht werden soll, das Projekt bei QUAVER vorzustellen. Wir werden deshalb an der DV 178 beschliessen ob und wie wir gegen dieses überrissene Ansinnen vorgehen können.</p>	<p>Trakt. DV 178</p>